

Der Sakak-Arbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Tarif-Arbeiter erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu begleiten. — Der Abonnementkreis beträgt 5.— Mark für das Vierteljahr ohne Vringelzob.

Insätze müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Einzelnenpreis beträgt 70 Pf. für die gespaltene Petritelle. Der Betrag ist im voraus zu entrichten.

१४-१५

Søndag, den 20. Juni

1992

Die Relativierungstechnik

Schwere Zeiten stehen der Arbeiterschaft bevor, denn eine ungeheuerliche Wirtschaftskrise ist über Deutschland hereingebrochen. Nicht weil das Angebot von Gebrauchsgegenständen den Bedarf übersteigt, sondern weil sich mancher erfahrener nicht, die Valute, also der Wert des deutschen Mark im Auslande, gesenkt hat. Der ganze Überdruss der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zieht in-
sim zum Ausbruch. Auf der einen Seite fehlt es der reichen Massen des arbeitenden Volkes an den notwendigen Gebrauchsgegenständen im Haushalt, mangelt es an Kleidung, Kleidung und Wohnung, und zu der selben Zeit wird auf der andern Seite die Erzeugung eingeschränkt. Arbeiter werden entlassen und Preise werden gesenkt. Produktions-
stillstand. Und das alles, weil die Art und Umfang der Pro-
duktion nicht der Bedarf des Volkes, sondern der Profit
der kapitalistischen marktgebunden ist. Wenn es noch eines Proofs
bedürft hätte, um den Ursprung der privatausländischen und die Notwendigkeit der sozialstaatlichen Wirt-
schaftsordnung zu begründen, diese Wirtschaftsweise mit
der Arbeiterschaftsweise erheben wir. Hier ist ein großer
Teil der zunehmenden Arbeitslosigkeit. Ganz eine weitere
Quelle der Arbeitslosigkeit ist der Lebensunterhalt. Von einem
Arbeitsbeschaffungsamt, ein anderes dieses Platzes den-
nend, sind die Anwendungen für die Entsendung
im Mai noch größer als im April. Die Besitzer von Betrie-
ben müssen alles tun, um eine Preisabsenkung zu verhindern,
sonst nur nicht der dreimal geheiligte Profit gefährdet.

Und gerade dieser Monopolisch hielten die Unterneh-
men fest, während die Arbeiterschaft durch die
Schwierigkeiten der Wirtschaftsordnung und die
durch die Arbeitslosigkeit bedingten Verluste
sehr schweren Schlägen ausgesetzt war. Das
wurde gefischt, was es anhielt, auf das Erreich-
bare hörte und darüber hinaus. Aber damit ist
die Arbeiterschaft und die Bevölkerung
in großer Not und Elend zurückgeworfen.
Wer eine solche Zukunft kann, kann sie
nicht aufrecht erhalten. Wer eine solche
Zukunft will, muss sie aufrecht erhalten.

Weiter oben
kommt, doch wir können nicht
die Zeit des Krieges und
der Tabakindustrie.
Stetka empfiehlt
berg berichtet
Wände. Diese
Kampf gegen uns
den Arbeitern
der Tabakarbeiter

Lohne
Ziel einer Firma
ist es, mehr zu
verdienen, als über
den Unternehmen
arbeiter zu le-
isten. Es mög-
lich, dass

Lohnbedürftiger ein Regel vorgeschrengt zu erhalten und weitere Verbesserungen, wie die Aufgabe der Zukunft sein werden, wenn alle Tabakarbeiter wissen, kommt. Das gewerkschaftliche Handeln muß durchdringen und Durchsetzung eingeföhrt werden, und viel versprechen kann schließlich jeder niemandem geboten. Mög'lich ist, daß das Gesprächsreden auch erreicht wird. Und von den hat sich die Leitung des Deutschen Tabakbundes bei allen ihren Handlungen leisten die Laube verpflichtet und einen Spaß bringt, zufriedenheit erweckt, wohlb aber Entschlüsselung hervorruft.

Um's schon ausgesetzt, daß es darauf ankommt die Unternehmer das Kampffeld und ampfes bestimmen. Das gilt auch für sie. Wenn Unternehmer den Arbeitern einen ein, wie das in letzter Nummer aus Sicht wurde, so spricht eine solche Empfehlung Unternehmer wissen nur zu gut, daß ein seitigen Zeit den Fabrikanten nur Vorlese nachheile bringen kann. Schwächung der Organisation, Abschaffung der Tarifabschluß und schrankenlose Ausbeutung ist das Schaffen. Die Tabakarbeiter werden, wenn im Kampfe nicht aus dem Wege gehen, sie nicht zu Kampfen provoziert lassen, die vernachlässigt sind. So werden die Tabakarbeitsgruppe der kommenden Zeit beginnen, was man will, den Aufstieg der wichtig' nicht, niemand hindern, wenn sie immer

zung des „Lochs im Westen“ spruchreif geworden ist wurde im Beisein von Vertretern des linksrheinischen Gewerbes einer eingehenden Prüfung unterzogen, ein endgültiger Beschluss in dieser ganzen Frage jedoch noch nicht gefasst.

Schließlich gelangte noch ein Antrag des Kaufhausbundes und des Schuhfabrikantenverbands zur Erhöhung ihrer Verarbeitungsaufgeber zur Verhandlung. Dem Antrage des Kaufhausbundes kam die Erhöhung der Bezeichnung nur zu 100 v. H. konnte nicht zugestimmt werden, jedoch beschloß der Beratungsausschuß, doch künftig die Kaufhausbefreiung bestehend 75 v. H. ihres Friedens-Contingents verarbeiten darf, während sich die Contingentziffer bei der Schuhfabrikverarbeitung auf 100 v. H. der Friedensverarbeitung beläßt. Diese Erhöhung begleitet sich nun auf Interessen-

Soweit der Bericht, dem wir noch einiges hinzufügen möchten, was uns der Erwähnung wert erscheint. Da ist zunächst die Stellungnahme einzelner Interessengruppen zur Frage: Freie Wirtschaft oder Zwangswirtschaft?

den zur Frage: freie Wirtschaft oder Industriezwang? Die lautesten Schreie nach der freien Wirtschaft im Tabakgewerbe waren bisher neben den Pfändern die stärksten. Und merkwürdig, gerade sie haben sich mit Handel und Gütern beschäftigt gewesen, daß für ihren Geschäftsbetrieb die freie Wirtschaft zur Anwendung gebracht werden soll. Verständnis von Ertiffungen, Abschaffung des Handels an die holländischen Stimmen usw. waren die ersten Befreiungen. Als dann troß aller Widerstände der Sandalen mitgeteilte Entschließung, mit erheblichen Mengen angekommen zu sein, die Fabrikanten entzweiten und forderten, die sofortige freie Wirtschaft für das gesamte Tabakgewerbe. Und siehe da, für diesen Unterton schloß sich ganze 9 (neun) Herren (der Verteilungsraum schloß sich auf 40 Personen zusammen). Nicht etwa die Männer, derer stimmten für diesen Unterton. So sieht das sinnliche Verlangen des gesamten Tabakgewerbes nach der jetzigen freien Wirtschaft aus. Es ist schwer, keine Entschließung zu schreiben. Eine ganz besondere Art der freien Wirtschaft vertreten die Pfänder, und zwar, freiheit für sie und Zwang für die anderen. Sie forderten nämlich freie Handels- und Gewerbeausübung des Inlandesstabs und Einschlußbeschränkung für den ausländischen Tabak. Auch ein Standpunkt

Die Stellungnahme der Arbeitnehmervertreter war klar vorgezeichnet. Solange die deutsche Volkswirtschaft die Folgen des Krieges nicht überwunden hat, und das wird sie in absehbarer Zeit nicht, kann an eine wahllose Einfuhr und Ausfuhr nicht gedacht werden. Zu den Erzeugnissen, deren Einfuhr beschränkt werden muss, gehört lediglich der Tabak. Eindeutige Befreiung von der Zollpflichten, sollen nicht völlig hoffnungslose Zustände im Tabakgewerbe

Eine Feststellung für unsere Mitglieder ist noch nwendig. Wir haben bisher in unseren Berichten, Mitteilungen, Artikeln usw., in denen die Stellungnahme der Arbeitnehmersvertreter zu den verschiedensten Themen geprägt wurde, davon Abstand genommen, die Namen der Mitglieder unseres Verbundes, die den Arbeitnehmersstandpunkt vertreten haben zu nennen. Auch in Zukunft werden wir nicht anders zu verfahren, da es nach unserer Meinung darauf ankommt, die Tache zu fördern und nicht die Person in den Himmel zu heben. Da nun nicht alle als die Party gelobt wird, ist in Mitgliedsberichten bei uns der Eindruck entstanden, als ob unsere Verbandsvertreter in diesen Räumen nicht die nötige Achtung an den Tag legen. Diese Meinung ist irrig. Unsere Werdegänge erfordern eine solche Achtung, wo es sich um Arbeitnehmerberichte handelt. Die Arbeitnehmer zu loben steht: Sagen wir Ihnen, dass wir

Und gerade diesen augenblicken hatten die Unternehmer für den nächsten, um mit dem Abbau des Sohnes zu kommen. Wirtschaftsförster waren schon nach Jahren der gemeinsamen Bundesgenossen bei den Unternehmern, wenn es galt, einen Vorwärts- und Aufstiegsstreiter der Arbeiterschaften Damm entgegenzustellen. Auch jetzt wollten die Staatsältesten wieder „heilen“. Man wünschte, dass die letzten Annahmen der „Arbeitsbeschaffung“ zu lesen, um erreichen zu können, dass sie nicht die Arbeitsbeschaffung von jenseits zu entkräften, sondern sie nicht in gefestigter Form den Unternehmern entgegenzustellen vermögen. Und nur der Arbeitsbeschaffungswahl Gelegenheit hatte, mit Arbeitsgebäuden ein Verhandeln, dem wird nicht unbemerkt geblieben sein, wie hoch sie ihre Hoffnungen auf den neuen Reichstag beschreut hatten. Einführung des freien Wirtschaftsaufschlusses, Einführung des freien Wirtschaftsstaats auf Gebieten, Einführung des Städtevertrags, und Verminderung der Betriebsräte in den Betriebsräteauschüsse zugesprochen. Beide gesetzten noch zu den Mindestforderungen. Es ist hier nicht die Stärke des Ergebnis der Reichstagssitzungen innerpolitisch und außenpolitisch zu bemerken, aber das muß gesagt werden, daß die Wahlen nicht nur eine Stärkung der sozialen, sondern auch der wirtschaftlichen Reaktion gebracht haben und daß dadurch das Maßnahmenmittel der Wirtschaftsförster außerordentlich gestärkt ist. Für die Arbeitsbeschaffung erfordert daher über die Aufgabe, nun erst recht ihre freigemeinschaftlichen Organisationen zu fördern, nun erst recht alles zu versuchen, um sich über die wirtschaftlichen Zusammenhänge aufzuklären, um zu verhandeln, um nun erst recht alle reaktionären Anschläge abwehren zu können.

wehren zu können.

Der notwendige Kampf zwischen Kapital und Arbeit vielleicht sich nicht nach einer bestimmten Regel, und der Ausflug der Arbeitersklasse ist kein geradliniger. Nichtsdestotrotz hat er früher schon gegeben und man wird auch in Zukunft damit rechnen müssen. Und diese Rückschlüsse nach Möglichkeit zu vermeiden und um zu verhindern, daß solche Rückschlüsse einen katholischen Charakter annehmen, müssen sich die Methoden des gewerkschaftlichen Komitees, den formellen Berichtsstunden anpassen. Das her-

Kampfen den jeweiligen Verhältnissen anpassen. Das bedeutet aber, daß die Gewerkschaftsmitglieder das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit beurteilen können und über die Lage des Wirtschaftslebens unter Einsicht finden. Nur die Gesellschaft wird die kommende Entwicklungsstufe, die die Wirtschaftsweise, mit sich bringt, übersehen, herren Mitglieder über die nötige Schulung und Disziplin versiegen. Ohne Schulung kann Erkenntnis der Wirtschaftslage und keine Beurteilung des Kräfteverhältnisses. Ohne Disziplin kein geschlossenes Handeln und kein solidarisches Zusammenarbeiten. Bei den kommenden Klassenverhandlungen mit dem Unternehmermuß durch die Partei und nicht das Gesetz die nominierten Gewerkschaftern, aus Schreibermeisterschaften, freie

notwendigen Entwicklungen auf Werbeleistungsfähigkeit treten. Kommt es anders, dann werden die Unternehmer, Art. 27 und 28 des Kampfes vorbereiten, und wird die Kampfesleistungsfähigkeit dilettieren können, ist schon davon auszugehen. Die Erfolgschancen früherer Zeiten bemisst das, was hier allgemein gesetzt wurde, oft im Laufe der Jahre auch für die Arbeitsetat in der Tabakindustrie, doch jetzt mehren sich die Einschätzungen und Einschätzungen. Die an anderer Stelle vorliegenden werden über die zunehmende Werbeleistungsfähigkeit sprechen einerseits Sprache. Auch dort glauben die Unternehmer an eine Ausweitung der Werbeleistungsfähigkeit, ebenso wie die Rauchwarenindustrie, mit dem Wunsch beginnen zu können, denn stillstehend die Werbeleistungsfähigkeit bedeutet für die Werbeleistung unter den bestehenden Werbebedürfnissen tatsächlich nichts. Die Tabakindustrie, ebenso besonders in der Tabakindustrie, hat mit ihrer Werbung weit hinter der Werbeleistungsfähigkeit zurückgeblieben. Das Werk, das sie für die Werbung ausgibt, zeigt viel unzureichende Werbeleistungsfähigkeit, und mit dieser Werbung geht ein großer Verlust für die Werbung einher.

